

Kaufmannes; entschied sich 1893 für die Sängerklaufbahn und wurde in Berlin Schüler von Stolzenberg und Krolop. 1899–1915 wirkte er als Vertreter des Buffofaches an der Wr. Hofoper. Er trat erfolgreich beim Salzburger Mozartfest auf (1906) und gastierte auch an der Kölner Oper. 1915 erhielt P. ein Engagement an die Wr. Volksoper, wo er sich bis 1930 dem leichten Fach widmete. Als gefeierter Konzerttenor sang er u. a. 1919 in Schönbergs „Gurrelieder“. Seine klangschöne und ausdrucksstarke Stimme ist auf Schallplatten erhalten. P., dessen Atemtechnik, Phrasierung und Tongebung sehr korrekt waren, wirkte in Wien auch als Gesangspädagoge.

W.: Filmmusik; Vokalwerke, u. a. Lieder. – Hauptrollen: Schubert (H. Berté, Das Dreimäderlhaus); Lancelot (E. Audran, La Poupée); David (R. Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg); Alfred (G. Verdi, La Traviata); Lobetanz (L. Thuille, Lobetanz); etc.

L.: *Völk. Beobachter* (Wr. Ausg.) vom 1. 9. 1944; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Eisenberg*; K. J. Kutsch – L. Riemens, *Unvergängliche Stimmen*, Neuaufl. 1975.

(Ch. Harten)

Preuss Paul, Alpinist. * Altaussee (Stmk.), 19. 8. 1886; † Mannldkogel (OÖ), 3. 10. 1913 (verunglückt). Sohn eines Richters; stud. an den Univ. Wien (1906–10) und München Botanik und Chemie, 1912 Dr. phil. In Wien gehörte er der Sektion Austria des DÖAV an, in München wurde er Mitgl. der streng hochalpin eingestellten Alpenver. Sektion Bayerland, des Klubs alpinen Schiläufer und des Alpenklubs Hochglück. Im Kalk- und Dolomitifels war P., der viel allein ging, ein Kletterphänomen. Er sah im Freiklettern das ideale Leitbild des Felsbergsteigers, lehnte die Anwendung von Haken und anderen künstlichen Hilfsmitteln grundsätzlich ab und geriet etwa ab 1912 in starken Gegensatz zu den Haken- und Seilzugkletterern der Münchener Schule. P.' Auffassung über das Gehen im Fels wurde lange Zeit zwar gewürdigt, aber im allg. nicht geteilt. Erst allmählich, etwa ab 1970, wurde er zum Vorbild für die neue Richtung des Freikletterns. Begleiter: W. v. Bernuth, C. Blodig, A. Bonacossa, E. Brioschi, E. T. Compton, A. Deye, A. Dibona, P. Hübel, G. Leuchs, G. L. Mallory, G. B. Piaz (s. d.), P. Relly, G. v. Saar, W. Schaarschmidt, W. Schmidkunz, U. di Vallepiana etc.

Erstersteigungen: Kleinste Zinne (seit 1928 auch P-Turm genannt, 1911, zugleich 1. Überschreitung), Sextener Dolomiten; Dreiherrnspitze im Winter (1912), Venedigergruppe; Däumling (zugleich 1. Überschrei-

tung) und Schartenmandl (beide 1913), Gosaukamm; Aiguille Gamba (1913), Mont Blanc-Gruppe. Neue Bergfahrten: Großer Ödstein, P.-Querung an der Nordwestkante, Trisselwand, Westpfeiler (beide 1911), beide Totes Gebirge; Totenkirchl, Westwand, neuer Ausstieg zum Piaz-Durchstieg (1911), Mitterkaiser, Nordschlucht (1913), beide Wilder Kaiser; 4 Neufahrten, darunter Nordwand des Großlitzners (1911), Silvrettagruppe; Campanile Basso (auch Guglia di Brenta genannt), Ostwand und 1. Überschreitung von Süden nach Westen, sowie Crozzon di Brenta, Nordostwand (alle 1911), alle Brentagruppe; etc. – Publ.: Zwei Skitouren im Gebiete des Spannagelhauses, in: ÖTZ 31, 1911; etc.

L.: P. Relly, *Auf Schiern in der Silvretta*, in: ÖTZ 30, 1910, S. 95ff.; ders., *In der Langkofelgruppe*, ebenda, 31, 1911, S. 169ff.; P. P. †, ebenda, 33, 1913, S. 291f.; E. Oertel, Dr. P. P. †, in: ÖAZ 35, 1913, S. 375ff.; Dr. P. P. verunglückt, in: Mitt. DÖAV 39, 1913, S. 299; W. Bing, P. P. †, ebenda, 39, 1913, S. 323f.; Dr. Alpenz., 1913/14, 2, S. 149; H. Reindl, *Der Gosaukamm*. Dr. P. P. zum Gedenken, in: Z.-DÖAV 45, 1914, S. 219ff.; F. Schmitt, P. P. – zum 50. Todestag, in: *Jb. des Österr. Alpenver.* 88, 1963, S. 184ff.; S. Casara, P. P. zum 50. Todestag, in: *Österr. Bergsteiger-Ztg.* vom 15. 2. 1963; Mitt. des Dr. Alpenver., 1963, S. 182ff.; *Gedenkfeier am Grab von Dr. P. P.*, in: ÖTZ 82, 1969, S. 137; *Der Bergsteiger*, 1969, S. 867ff.; S. Casara, P. L' alpinista leggendario, 1969. (R. Hösch)

Preussler Robert, Ps. R. v. d. Iser, Politiker, Journalist und Schriftsteller. * Antoniwald b. Gablonz (Antoninow, Böhmen), 26. 8. 1866; † Salzburg, 16. 2. 1942. Sohn eines Glashändlers, der sich als Begründer des Arbeiter-Bildungsver. und anderer Volksbildungseinrichtungen im Sudetenland große Verdienste erworben hatte. P. erlernte das Glasbläserhandwerk, bildete sich aber daneben weiter und war schon mit 18 Jahren Lehrer im Arbeiter-Bildungsver. Nach dem Aufruhr der Glasbläser im Isergebirge, der zahlreiche Tote und Verwundete forderte, gründete er 1890 den ersten Verband der Glasarbeiter sowie die Z. „Der Glasarbeiter“, welche 1891 verboten wurde. P. veröff. in der illustrierten Heimatz. „Rübezahl“ Gedichte und andere Beitr. und wurde von V. Adler (s. d.) aufgefordert, für die „Arbeiter-Zeitung“ zu schreiben. Er war ab 1901 in Wien als Red. gewerkschaftlicher Fachbl. tätig und wurde vom niederösterreich. Gewerkschaftskongreß zum Landesvertrauensmann für NÖ gewählt. Ab 1903 lebte P. in Salzburg, gründete 1904 den ersten Arbeiter-Konsumver., erweiterte die sozialdemokrat. Ws. „Salzburger Wacht“ zu einer Tagesztg., betätigte sich in den liberalen Volksbildungsorganisationen und entwickelte starke kulturelle Aktivitäten. Er stand in engem Kontakt mit S. Zweig, Bahr (s. d.), Ginzkey und Paumgartner und gehörte zu den Mitbegründern der Salzburger Festspiele. P. kämpfte vehement um das allg., gleiche und direkte